

Neurologie am Klinikum Lippe

Sicher durch schwere Zeiten gelotst

Die Neurologie am Klinikum Lippe in Lemgo genießt überregional ein hohes Ansehen. Das Magazin Focus hat die Fachabteilung als „Top Nationales Krankenhaus Parkinson 2019“ ausgezeichnet. Über eine optimale und moderne medizinische Versorgung hinaus setzt Chefarzt Prof. Dr. Christoph Redecker auf weitere Unterstützung für neurologische Patienten: Schlaganfall-Lotsen und die Parkinson-Akademie helfen ihnen, ihr Leben zu Hause aktiv zu gestalten.



Prof. Dr. med. Christoph Redecker

Chefarzt,
Klinik für Neurologie,
Klinikum Lippe Lemgo

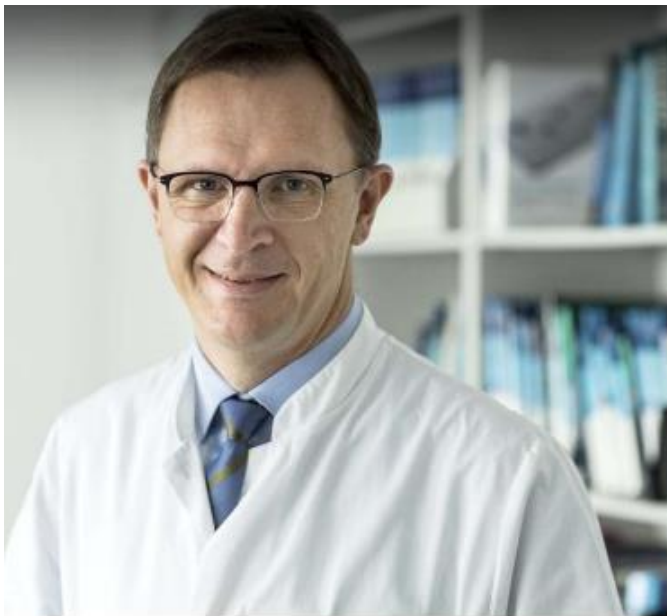


Professor Dr. Christoph Redecker ist nicht nur Chefarzt der Neurologie am Klinikum Lippe, sondern darf sich auch „Top-Mediziner 2018“ für den Teilbereich Parkinson nennen, seine Fachklinik für Neurologie ist zudem „Top Nationales Krankenhaus Parkinson 2019“. Was aber macht die Neurologie in Lemgo zu einer optimalen Anlaufstelle für Parkinsonpatienten?

„Wir haben moderne Behandlungskonzepte, ein sehr gut ausgebildetes Team aus Therapeuten, Pflegekräften und Ärzten und stehen im ständigen fachlichen Austausch mit den entsprechenden Fachgesellschaften“, fasst Chefarzt Prof. Redecker zusammen. „Dabei sind wir immer bemüht, die beste Therapie für die individuellen Probleme unserer Parkinson-Patienten zu finden.“

Parkinson-Komplex-Behandlung

Als Beispiel nennt Professor Redecker die Parkinson-Komplex-Behandlung: Bei diesem stationären und interdisziplinären Behandlungskonzept setzen Patient und Behandlungsteam gemeinsam Ziele fest. In Abhängigkeit vom individuellen Beschwerdebild des Patienten erstellt das Therapeutenteam ein Therapiekonzept. Der Schwerpunkt kann beispielsweise ein intensives Gang- und Gleichgewichtstraining, ein Sprechtraining oder auch Schlucktraining sein. Für den gesamten zwei- bis dreiwöchigen Aufenthalt gilt: Die Komplexbehandlung kombiniert die diagnostischen und medikamentös-therapeutischen Möglichkeiten eines Krankenhauses mit einem intensiven Programm an physiotherapeutischen, ergotherapeutischen und sprachtherapeutischen Behandlungseinheiten. So können die vielfältigen Beschwerden des Parkinson-Syndroms gelindert werden.



Prof. Dr. Christoph Redecker, Chefarzt der Neurologie am Klinikum Lippe, wurde als „Top-Mediziner“ für den Teilbereich Parkinson ausgezeichnet. Seine Fachklinik für Neurologie ist zudem „Top Nationales Krankenhaus Parkinson“.



Aber auch außerhalb eines stationären Aufenthaltes im Klinikum setzen Prof. Dr. Christoph Redecker und sein Team sich für eine bessere Lebensqualität für Parkinson-Patienten ein, etwa mit der jährlich stattfindenden Parkinson-Akademie, einer Fortbildungsveranstaltung für Patienten und Angehörige. In diesem Jahr ging es um drei zentralen Themen, die das Parkinson-Syndrom und das tägliche Wohlbefinden häufig stark beeinflussen: die richtige Ernährung beim Morbus Parkinson, Bewegungsübungen und Schlafstörungen. Für die Patienten und Angehörigen sind die Vorträge und der anschließende Austausch mit Ärzten, Therapeuten und anderen Betroffenen ein wichtiger und hilfreicher Termin.

Rehabilitation für Schlaganfallpatienten

Auch für Schlaganfallpatienten bietet die Neurologie am Klinikum Lippe Angebote, die über den Krankenhausaufenthalt hinaus helfen, mit der neuen Situation umzugehen. Dazu

sind in Lippe sogenannte Schlaganfall-Lotsinnen aktiv. Kern ihrer Arbeit ist die einjährige Begleitung von Patientinnen und Patienten nach einem Schlaganfall. Eine große Hilfe, betont Prof. Redecker, denn: „Für viele Schlaganfallpatienten kommen die eigentlichen Probleme oft erst nach der Akutbehandlung auf der Stroke Unit und anschließenden Rehabilitation, nämlich dann, wenn der Patient mit seinen verbliebenen Defiziten nach Hause entlassen wurde“, berichtet der Chefarzt.

Sich darum zu kümmern, dass der Patient weiterhin gut versorgt ist und ihn dann z.B. bei der Organisation von Hilfsmitteln oder auch von regelmäßiger Physiotherapie zu unterstützen, ihn hinsichtlich der Risikofaktoren zu beraten, ihn bei der Antragsstellung eines Behindertenausweises zu unterstützen oder den Kontakt zu Selbsthilfeorganisationen herzustellen, sind die Aufgaben der Schlaganfall-Lotsinnen. Für drei Jahre übernehmen Birgit Gilke, Meike Finkler und Kathrin Engelage diese

Aufgabe für den Kreis Lippe und sind damit Teil des Pilotprojektes der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe.

„Ziel dieses Projektes ist es, die Häufigkeit von Folgeschlaganfällen zu verringern und die Versorgung nach dem Schlaganfall zu verbessern“, betont Prof. Redecker. „Die Arbeit der Schlaganfall-Lotsen wird von vielen unserer Patienten sehr gern angenommen, weil sie nun jemanden an der Seite haben, der ihnen nicht nur während des stationären Aufenthaltes in der Akutklinik und Rehabilitationsklinik, sondern auch in der häuslichen Umgebung zur Seite steht und sich um ihn kümmert.“

Prävention

Ebenso wichtig wie die Nachsorge ist natürlich die Prävention. Deshalb ist das Klinikum Lippe regelmäßig mit dem „Schlaganfallbus“ in lippischen Innenstädten präsent, um die Bevölkerung über das Risiko aufzuklären. 270.000 Menschen in Deutschland erleiden jährlich

einen Schlaganfall. Er ist damit eine der häufigsten Erkrankungen und die dritthäufigste Todesursache hierzulande. Mindestens 70 % aller Schlaganfälle wären aber vermeidbar. Im „Schlaganfallbus“ informieren Ärzte, Therapeuten und Selbsthilfegruppen daher darüber, was man zur Vorbeugung tun kann: eine gesunde Lebensweise, ein normaler oder gut eingestellter Blutdruck, gute Zuckerwerte, Verzicht auf Nikotin und ausreichend Bewegung verringern das Schlaganfallrisiko deutlich. Und trotzdem: Ein Schlaganfall kann jeden treffen – vom Säugling bis zum Hundertjährigen. Die Risiken zu kennen und zu wissen, wie man sich im Notfall verhält, kann das eigene Leben oder das Leben der Mitmenschen retten. Für Professor Redecker ist es daher wichtig, ab und zu auch außerhalb des Klinikums aktiv zu sein, um zur Vorbeugung beizutragen.



Physiotherapeuten geben fachkundige Anleitung

Auf welche Symptome sollte ich achten?

Die typischen Schlaganfall-Symptome sind Sehstörungen, Sprachverständnisstörungen, Taubheitsgefühl, Schwindel, starke Kopfschmerzen oder Lähmungserscheinungen.

Jeder Schlaganfall ist ein Notfall!

Da die Zeit zwischen einem eventuellen Schlaganfall und dem Beginn der Behandlung entscheidend ist für den Krankheitsverlauf, ist es ratsam, lieber einmal zu viel als zu wenig den Notruf 112 zu wählen.



Anzeige

Röntgenstraße 16 | 32756 Detmold
Tel 05231. 9102151 | 24h-Rufnummer 0176. 111 555 99

INTENSIV PALLIATIV PFLEGEDIENST LIPPE



Leben zu Hause – bis zum Abschiednehmen

Wir wissen, dass eine gute Fürsorge und die Geborgenheit in der gewohnten Umgebung wesentlich zur Lebensqualität schwerkranker Menschen beitragen. Ängste nehmen, Schmerzen und Atemnot lindern, zuhören und einfach da sein – der Respekt gegenüber den individuellen Bedürfnissen der Patienten und Ihrer Angehörigen ist die Basis unseres Handelns.

Wir beraten Sie und Ihre Angehörigen gerne über unsere Leistungen und die Angebote von dem Palliativnetz Lippe.